

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,40 Mark, jährlich 6,40 Mark. In Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die Kleingeldspalten Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigenpreis durch einen Nachdruck nicht aber wenn der Nachdruck in Anzeigen steht.

Telegraphisch-Anschluss: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 108

Sonntag, den 14. September 1919

18. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Anmeldung von Hauschlachtungs-Schweinen und -Schafen.

Selbstversorger, die in der Zeit nach dem 15. September 1919 Schweine oder Schafe hauschlachten wollen, haben die Anmeldung der bereits in ihrem Besitz befindlichen Tiere

Bis zum 18. September 1919

dem Gemeindevorstand (Meldeamt) zu bewirken. Tiere, die erst nach dem 15. September 1919 eingekauft werden, sind nach der Einstellung anzumelden. Für Tiere, die rechtzeitig angemeldet worden sind, kann Hauschlachtungs-Genehmigung nicht erteilt werden.

Ottendorf-Okrilla, am 10. September 1919.

Der Gemeindevorstand.

Milch- und Butterpreise.

Infolge Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 10. d. Mts. sind die Milch- und Butterpreise wie folgt festgesetzt worden:

56 Pfg. für 1 Liter Vollmilch bei Lieferung ab Stall,
24 Pfg. für 1 Liter Magermilch und Buttermilch bei Lieferung ab Stall.

Ueberschreitungen dieser Höchstpreise, die ab 15. d. Mts. Geltung haben, werden strafrechtlich verfolgt.

Ottendorf-Okrilla, am 8. September 1919.

Der Gemeindevorstand.

Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilien-Unterstützung erfolgt Montag, den 15. September 1919, vorm. 11 bis 1 Uhr. Zur Vermeidung von Ueberschreitungen sind Beurlaubungen und Entlassungen sofort bei der Gemeindebehörde zu melden.

Ottendorf-Okrilla, am 13. September 1919.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, haben die Kosten der A- und S-Räte in Sachsen betragen: 1) In den Grenzen der Festsetzung der Richtlinien der Reichsregierung 2 176 676,73 M. 2) Kosten zur Zahlung höherer Gehaltszuschüsse, Ausgaben für Parteizwecke und andere unzulässige Ausgaben 12 860 073,65 M., für widerrechtliche Beschlagnahme oder Verschleppung von Herrschaft 6 105 34,91 M., für unberechtigte Beschlagnahme 106 541,26 M., zusammen 15 069 826,55 M.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 13. September 1919.

Die am gestrigen Freitag Abend stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde von Herrn Gemeindevorstand eröffnet und mitgeteilt, daß der Schutz der Kommiterstraße 4000 Mark gekostet habe, hierzu sei eine Staatszuschüsse von 1000 Mark gewährt worden. Die Baufrage (Wohnungsaufbau) und Bohne (Wohnungsaufbau) wurden unter den üblichen Bedingungen besprochen. Der Antrag an der Post soll neu beschritten werden, wenn die Gemeinde Großokrilla die Schüttung der dort einmündenden Straße vornimmt. Auch soll 1920 eine Schüttung von 200 Meter Länge auf der Kommiter Straße vorgenommen werden. Für die in der Lärpischen Fabrik ausgebauten Wohnungen werden die Mieten auf 160 bzw. 240 Mark festgelegt. Hierbei entspann sich eine längere Aussprache über Wohnungsmangel und wurde darauf hingewiesen, daß von den hiesigen Baufirmen zurzeit nicht ein Bau in Arbeit ist. Der vom Bauausschuß vorgeschlagene Bau eines Wohnhauses mit zwei Kleinwohnungen seitens der Gemeinde fand Genehmigung. In der Elektrizitätsfrage teilte der Vorsitzende mit, daß nach Eingang der verschiedenen Anfragen ein Sachverständiger dem Gemeinderat Aufschluß geben soll. Betreffs Einsetzung des genannten Zeichneres soll die Amtshauptmannschaft um Einleitung der nötigen Schritte ersucht werden. Von der Gewährung einer Aufwandsentschädigung für Gemeindevorstand wird Abstand genommen. Das Schankkonzessionsgesuch von A. Guhr wird besprochen. Eine Eingabe der Arbeitslosen wird zur

Kenntnis gebracht, durch Vermittlung des Fürsorgeausschusses ist der größte Teil der Unterzeichner in Arbeit gebracht worden, die Erhöhung der Unterstützungsbeiträge wird der Amtshauptmannschaft zur Erledigung überwiesen. Eine Neuordnung der Beamtenegehälter wird in der vorgeschlagenen Form nach längerer Aussprache erledigt. Hieraus geheime Sitzung.

Gegen die Erhöhung der Eisenbahn-Fahrtpreise hat der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in einer dringenden Vorlesung beim preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten Einspruch erhoben und verlangt, daß entweder von der Erhöhung abgesehen oder sie nicht in dem Umfang eingeführt wird, wie beabsichtigt ist. Der Verband hat darauf hingewiesen, daß die fortwährenden Belastungen, die man dem Handel jetzt zumutet, wie Fahrpreiserhöhungen, Verteuerung der Postgebühren, die Umsatzsteuer für die Hotelzimmerpreise, ihn völlig zu erdrücken drohen.

In Sachsen ist die Zahl der mit Verlust arbeitenden Betriebe besonders groß. Bei der bekannten Abhängigkeit gerade der sächsischen Industrie vom Weltmarkt ist das leicht erklärlich. Aus Sachsen war darum auch einmal die Anregung nach Berlin gegeben worden, einmal ernstlich zu erwägen, ob die Unternehmer zur Aufrechterhaltung unproduktiver Betriebe gezwungen werden können. Im Reichswirtschaftsministerium haben über diese Frage Besprechungen stattgefunden, an denen außer Vertretern des Reichsarbeitsministeriums auch solche der Arbeiter und des Reichsverbandes der deutschen Industrie teilnahmen. Das Ergebnis dieser Beratung ist von höchster Bedeutung für die sächsische Volkswirtschaft. Alle Beteiligten waren sich darüber einig, daß kein Unternehmer einen unproduktiven Betrieb weiterzuführen brauche. Die beteiligten Reichsbehörden brachten sogar zum Ausdruck, daß es unmoralisch sein würde, einen Zwang nach dieser Richtung hin auszuüben. Ein derartiger Zwang würde notwendig dahin führen, daß dann die kreditweise aufgenommenen Gelder verloren gehen müßten, die zur Fortführung der unproduktiven Betriebe erforderlich sind. Die Vertreter der Industrie wiesen nachdrücklich darauf hin, daß in vielen Fällen die Unproduktivität lediglich auf die mangelnden Leistungen der Arbeiter zurückzuführen sei, die es unmöglich mache, übernommenen Aufträge in entsprechender Weise auszuführen. Die anwesenden Arbeitervertreter gaben zu, daß die Leistungen der Arbeiter erheblich zurückgegangen sind. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht erfolgt. Man kann aber kaum im Zweifel sein, wie diese ausfallen wird. Möge die aus den Verhandlungen herausstingende Warnung auch von dem Teil der Arbeiterschaft mit gebührendem Ernste gewürdigt werden, der noch immer glaubt, die ganze Wirtschaftskrise mit ein paar Schlagworten wie „Nieder mit dem Kapitalismus!“ und „nur der sofort durchgeführte Sozialismus kann uns retten!“ glaubt lösen zu können. Den mit der notgedrungenen Stilllegung von Betrieben verbundenen Jammer vermag nur eins zu bannen: verantwortungsbewusste Arbeit.

Bei dem großen Brande auf dem Leipziger Ausstellungsgebiet sind große Mengen von Fellen und Häuten, die laut Oeder der Kriegsstelle dort lagerten, mit außerer Mühe gerettet. Nun fragt man aber doch wirklich, ob bei der heutigen kaum noch zu ertragenden Vorknappheit Felle und Häute zum Lagern oder zum Bearbeiten da sind. Wenn sie nun verbrannt wären, was hätte man dann gesagt? Jedenfalls: ... Das Leder muß noch teurer werden.

Kloßsche. Am Dienstag Vormittag in der 12. Stunde entstand in einem Lagerstuppen des Herrn Klobberg gehörigen Garholzgrundstückes zur Deutschen Eiche ein Brand, in welchem eine Viehnährmittelfabrik ihre Niederlage hatte. Das Feuer muß im Innern, ohne bemerkt worden zu sein, schon längst gebrannt haben, denn mit einem Male fand der ganze Stuppen über und über in Flammen. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Stuppen aber brannte nieder. Ein unmittelbar mit dem brennenden Stuppen verbundener des Herrn Kohlenhändler Heber ist arg in Mitleidenschaft gezogen. Die von Langbein und Hellerau eintreffenden Wehren brachten nicht in Tätigkeit zu treten. Die Entstehungsurache des Feuers ist bisher noch unbekannt.

Dresden. In der Nacht zum 16. August war ein hiesiger Einwohner auf dem Nachhausewege von drei Rannern überfallen und seiner goldenen Uhr nebst Burschaft

beraubt worden. Von der Kriminalpolizei sind die Täter jetzt in drei arbeitslose Burschen ermittelt und festgenommen worden. Die geraubte Uhr konnte wieder herbeigeschafft und dem Geschädigten zurückgegeben werden, das Geld war schon verbraucht.

Festgenommen wurde auf telegraphisches Ersuchen einer Berliner Bankfirma ein angeblich in Schandau zur Sommerfrische wohnender, etwa 30 Jahre alter Kaufmann, als er bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt einen Scheck in Höhe von 6500 Mark einlösen wollte. Der Scheck war auf den Namen einer hier gar nicht bestehenden Firma gezogen.

Verleßt durch die Hochspannungsleitung in den neuen Anlagen der Artilleriewerkstätten wurde gestern nachmittag beim Arbeiten an einem Lichtbogen ein junger, in Dresden-Neustadt wohnender Kraftmonteur. Er erlitt schwere Verbrennungen an den Händen und mußte im Unfallwagen nach dem Krankenhaus Johannstadt gebracht werden.

Nachdem die Dresdner Wagner- und Stellmacher-gehilfen Anfang Juni in Lohnbewegung gestanden haben, traten sie am 8. September nach erneuten nicht vollauf bewilligten Forderungen in den Streik.

Etwas 16 000 Stück Zigaretten sind aus einem Geschäft in der Prager Straße mittels Einbruchs gestohlen worden.

Diebe ermittelt. Von der Kriminalpolizei sind jetzt drei Angestellte einer hiesigen Firma ermittelt worden, die in der Zeit von Januar bis April aus einem Lager der Firma für 10 000 Mark Seife gestohlen und verschoben hatten.

Radeburg. Am Donnerstag nachmittag sind in Rannhof eine dem hiesigen Rittergut gehörige Getreidefeste, eine Strohfeste und ein Dampfdruckapparat niedergebrennt. Der Brand entstand infolge Staubentzündung im Druckapparat.

Roritzburg. Gestohlen wurde hier ein Braudfuchs, 10 bis 12 Jahre alt, 1,60 Meter groß, an einer der hinteren Fesseln etwas weiß, mit braunem Schweif, der oben etwas kruppig ist, und ein schwarz-weiß gefleckter Hengst, 9 bis 10 Jahre alt, 1,60 Meter groß, mit voller Mähne und weißem Schweif (ein auffallend schönes Tier). Beide Pferde waren vor einem landwirtschaftlichen Karrenwagen gespannt, der ebenfalls mit gestohlen wurde. Der Dieb nennt sich Paul Gerber, ist 25 Jahre alt, hat volles hellblondes Haar, Schnurbartansatz, trägt blaue bayrische Militärhose, selbstgraue Militärwaffenrock und Mäze ohne Abzeichen.

Kamenz. Von einem hiesigen Schutzmänn wurde der Arbeiter Thalheim aus Dresden auf freier Tat ertappt, als er mit einem Fahrrad, welches er in einem Hause am Schulplatz gestohlen hatte, das Weite suchen wollte. Das Fahrrad wurde ihm abgenommen und der Dieb dem Amtsgericht zugeführt.

Oberneukirch. Der in den achtziger Jahren stehende Bauer Karl Pöschel war in der hiesigen Sandgrube mit Aufladen von Sand beschäftigt, als eine überhängende Wand einstürzte und ihn begrub. Nach einständiger Arbeit konnte er nur als Leiche geborgen werden.

Weißeritz. Für über 1200 Mark Waren hat ein unbekannter kürzlich in einem hiesigen Schnittwarengeschäft durch Betrug zu erlangen verstanden. Die erlangten und noch ein Posten anderer Waren im Werte von 175 Mark waren beim Kauf auf Veranlassung des Betrügers in zwei Pakete gepackt worden und sollten in dessen hiesigen Wohnung geschickt werden. Der Betrüger hat dem Boten unterwegs abgefangen, hat ihm das wertvollere Paket abgenommen und den Boten mit dem anderen Paket in die angegebene Wohnung geschickt, wo sich herausgestellt hat, daß der Fremde dort nicht wohnt.

Rittweida. Als ein Polizeibeamter im Ortsteil Neudörfchen einen noch nicht 17-jährigen Burschen wegen Einbruchsdiebstahls in seiner Wohnung verhaften wollte, setzte dieser seiner Festnahme heftigen Widerstand entgegen und drang mit einem Messer auf dem Beamten ein. Schließlich flüchtete der Bursche in ein Nebenzimmer, verriegelte es von innen und schwang sich dann auf das Dach des Hauses, um an der Dachrinne herabzuklettern und das Freie zu erlangen. Am andern Tage konnte der Spitzhube und ein gleichaltriger Diebesgenosse festgenommen werden. Beide haben in Dörfchen der hiesigen Gegend viele Einbrüche verübt.

